

## **Terms and Conditions**

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

### Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

### Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100



Das Coe-Lager

gesehen, was der feindlichen Artillerie geradezu ein Scheibenschießen gestattete, zu einem der furchtbarsten, den die tapferen Hesses in diesem Kriege zurückzulegen hatten.

Der schmale Maultierpfad endlos in der Schichtenlinie an jähem Abstürzen dahinführend, bot keinen erfrischenden Quell und kein geschütztes Raftplätzchen. Vom Tode umlauert, von Granaten und Scheinwerfern gehetzt, strebte jeder dem Marschziele entgegen.

Gleich beim Eintreffen unter dem Gipfel der Cima del Coston, wo die Unterstände des Abschnittskommandos und der Reserven lagen, wurden zwei Mann erschlagen. Nach Mitternacht war die Besetzung vollzogen. Die Verbindung mit dem 1. Baon der Kaiserjäger 3 am Majogipfel wurde hergestellt, das Abschnittskommando übernahm Major Ziegler, das Baonskommando führte Major Theodor Malina.

Der Aufenthalt, besonders auf dem Coston, wurde in den ersten Tagen zur Hölle. Alle Kaliber legte die italienische Artillerie hier ab. Weil man in die Anfangsstadien eines neuen Verteidigungskrieges trat gab es wenig Unterstände, Kavernen gar keine, so daß die täglichen großen Verluste, besonders durch Steinschläge eine wenn auch betrübende Erklärung fanden. Es mußte wundernehmen, daß der Feind in diesem Frontabschnitte so wenig Angriffslust an den Tag legte, weil er gegen die nordwestlich, über Höhe 1435 den Borcolapass sperrenden Tiroler Kaiserjäger 4 nur selten anließ, dann aber jedesmal mit blutigen Köpfen abziehen mußte. Nur im Raume der 11. Kompagnie versuchte der Gegner durch stärkere Kräfte die Kammlinie aufzuklären. Wassermangel aber zwang diese Abteilungen zur baldigen Übergabe und das Baon sammelte hier täglich 30 Überläufer, zumeist vom Infanterieregiment 80, die versteckt hinter dem Knieholze so lange mit ihren Tüchern winkten, bis die Verteidiger sie bemerkten.

Vor der Mitte des eigenen rechten Flügels hatten die Italiener auf halber Hanghöhe einen Stützpunkt geschaffen und mit Sandsäcken verbarrikadiert. Er führte daher den stolzen Namen Sandsackburg, dessen Besatzung eine zugstarke italienische Feldwache bildete. Diese Sandsackburg war ein Dorn in den Augen aller Kommandanten und sie konnten es nicht verwinden, daß der Gegner in so greifbarer Nähe unbehelligt bleiben sollte. Schließlich war er den Vierzehnern, denen er von dort gut gedeckt das Leben recht sauer machte,

gleichfalls kein willkommener Nachbar und so erhielt das Baon den Befehl diesen feindlichen Stützpunkt in seinen Besitz zu bringen.

Das war nun leichter gesagt als getan. Der steil abfallende felsige, mit Trümmern übersäte Berghang war kein ideales Angriffsterrain und bei Nacht ganz unpassierbar. Es konnte daher ein Angriff nur bei Tage durchgeführt werden, wobei die Italiener jeden einzelnen Mann auf der ganzen Strecke verfolgen konnten. Der Artillerie fiel daher bei dem Unternehmen, das am 2. August früh stattfinden sollte die Aufgabe zu, den Gegner während des eigenen Vorrückens niederzuhalten und ihm eine Lage nach der andern auf den Pelz zu brennen, wenn er sich rühren sollte.

Eine von ausgefuchten Leuten der 11. und 12. Kompagnie gebildete Gruppe unter dem Kommando des Kadetten Moser stieß gegen die feindliche Stellung vor. Es war in dem plötzlichen losprasselnden Infanterie- und Maschinengewehrfeuer wirklich kein Kinderspiel hangabwärts zu klimmen, aber sie schufen's doch, die braven oberösterreichischen Jungens. Nach knapp einer Stunde hatten sie 200 Meter Geröll durchklettert, die Sandsackburg überrannt, ihre Besatzung mit Handgranaten und Kolben vernichtet und das lästige Nest in Besitz genommen. Die eigenen Verluste waren zahlenmäßig nicht erheblich, kosteten aber zweien der besten Unteroffiziere des Regiments das Leben, dem Feldwebel Schmidt und Zugführer Straffer. Kadett Moser selbst wurde verwundet. Nach diesem Unternehmen herrschte Ruhe auf der Cima del Coston. Die Italiener dürften wohl eingesehen haben, daß hier keine Lorbeeren zu erringen seien, und so sparten sie denn auch in der nächsten Zeit das Pulver. Die im anhaltenden Feuer struppig und schmutzig gewordenen Hesses fanden nunmehr wieder Muße die zottigen Köpfe hoch zu tragen; sie zu waschen vermochten sie freilich nicht, da es weit und breit kein Wasser gab.

Inzwischen trafen Bohrmaschinen ein. Arbeiter- und Sappeurkompagnien waren unermüdetlich tätig den Anmarschweg zu erweitern und Kavernen in die Felsen zu sprengen, um der Besatzung für künftige Tage ein sicheres Unterkommen zu schaffen. Am 26. Juli verließ auch das 1., vom Major Baron Reichlin-Meldegg geführte Baon Serrada, nahm den Weg über Malga di Coe auf den Monte Majo, löste dort